

# Eigentümerzielsetzung Stadtwald Schömberg

Forsteinrichtungserneuerung 2021

(Stichtag 01.01.2022)

Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Für die Bewirtschaftung im Stadtwald Schömberg besteht aktuell folgende Zielsetzung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>1</b>
<b>Ökonomie</b> .....	<b>2</b>
<b>Ökologie</b> .....	<b>3</b>
<b>Soziales</b> .....	<b>3</b>
<b>Weitere betriebliche Ziele</b> .....	<b>4</b>
<b>Fazit Eigentümerzielsetzung</b> .....	<b>4</b>

## ***Rahmenbedingungen***

Der Stadtwald Schömberg ist geprägt durch das typische breite Standortsspektrum im Übergang von Jura und Keuper. Die Forstbetriebsfläche liegt teilweise im Wuchsgebiet Neckarland, Einzelwuchsbezirk 4/22 (Albvorland südwestlich der Eyach), wie auch im Wuchsgebiet Schwäbische Alb, Teilbezirk 6/06α (Traufzone der Zollern- und Heubergalb). Für diese weist die Standortskartierung den submontanen Buchen-Eichen-Tannen-Wald bzw. den montanen Buchen-Tannen-Wald als typischen Regionalwald aus.

Der Wald auf der Markung Schömberg befindet sich überwiegend in größeren kompakten Waldgebieten. Der Stadtwald weist dabei auf Teilflächen eine intensive Verzahnung mit dem Privatwald auf, z.B. im Distrikt VI Pletten oder XII Allmand. Im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel werden zur Arrondierung weitere Grundstücke erworben.

Die Stadt Schömberg mit der Kernstadt und dem Teilort Schörzingen liegt im Ländlichen Raum. Die offene Landschaft wird intensiv landwirtschaftlich genutzt und zunehmend für die Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen in Anspruch genommen.

Waldumwandlungen finden nicht statt. Der Wald erfährt eine zunehmende Erholungs- und Freizeitnutzung.

Die Stadt Schömburg sieht sich in einer Vorbildfunktion für eine naturnahe Waldbewirtschaftung. Sie unterstreicht dies auch durch eine konsequente Umsetzung einer an den Grundsätzen der ANW (Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft) orientierten naturnahen Waldbewirtschaftung.

Der Stadtwald ist PEFC zertifiziert.

Die Stadt Schömburg setzt den eingeschlagenen Weg fort und bekennt sich ausdrücklich zu den in der Vergangenheit gesetzten Zielen. Eine zunehmende Bedeutung misst sie einer an die Klimaveränderungen angepassten Waldbewirtschaftung bei. Die Kriterien des Konzeptes „Naturnahe Waldbewirtschaftung“ wie Vorrang der natürlichen Waldverjüngung, einzelstammweise Nutzung, angepasste Wildbestände oder Naturschutz und Erholungsvorsorge sind dabei weiterhin Rahmen gebend.

## **Ökonomie**

Vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen ist der Forstbetrieb der Stadt Schömburg bestrebt Risikovorsorge zu betreiben. Der Anbau etablierter klimatoleranter Baumarten wie Douglasie soll erweitert werden, Versuche mit weiteren möglichen Baumarten z.B. Esskastanie oder Hybridnuss werden in kleinerem Umfang umgesetzt. Grundlage der betrieblichen Entscheidung sind die standörtlichen Voraussetzungen und die standörtliche Eignung der betrachteten Baumarten unter Beachtung der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen.

Das Nadelholz wird dabei, soweit dies unter den Voraussetzungen eines fortschreitenden Klimawandels möglich ist, als wirtschaftliche Säule des Betriebes erhalten. Weißtanne wird in den Altbeständen weiterhin Stabilitätsträger bleiben und mit Eiche auf entsprechenden Standorten in den Jungbeständen dahingehend entwickelt.

Angestrebt wird eine ausgeglichene Altersklassenlagerung und ein Vorratsniveau, welches eine hohe Zuwachs- und Wertleistung, bei hoher natürlicher Stabilität der Bestände zulässt.

Ein ausgeglichenes Betriebsergebnis wird grundsätzlich angestrebt. Im Nachhaltigkeitsansatz ist berücksichtigt, dass die Jungbestände weiterhin an Wert und Vorrat zunehmen und andererseits die Nutzungsmöglichkeiten im Starkholz unter Berücksichtigung einer dauerwaldartigen Waldbewirtschaftung realisiert werden. Im Rahmen der Forsteinrichtung wird zudem in den Beständen zwischen der Produktion von Wertholz und von Massensortimenten abgewogen. Weniger produktive Waldflächen werden extensiv bewirtschaftet oder gezielt in Richtung ökologisch wertvollerer Flächen fortentwickelt.

Einer waldfreundlichen Jagdpachtvertragsgestaltung wird der Vorzug vor einer Pachtzinsmaximierung gegeben.

## **Ökologie**

Die Stadt Schömberg berücksichtigt in der Bewirtschaftung die Entwicklung von Waldbiotopen und setzt ein am Alt- und Totholz-Konzept von ForstBW orientiertes Vorsorgekonzept nach § 44 BNatSchG um.

Neben der Ausweisung von Schutzzonen wie Naturschutzgebieten und Waldrefugien setzt die Stadt Schömberg integrative Naturschutzmaßnahmen im Wald um, z.B. der Erhalt von Habitatbäumen oder Schutz seltener Baumarten. Die Erziehung vitaler und (klima-) stabiler Waldökosysteme mit maßgeblicher Beteiligung von Tanne und Eiche als Stabilitätsträger ist dabei Grundvoraussetzung.

Die Stadt wirkt weiterhin auf angepasste Wildbestände hin. Ziel ist die natürliche Waldverjüngung der Hauptbaumarten und die Verjüngung von Nebenbaumarten mit geringen Schutzmaßnahmen. Sie erhofft sich aus der Forsteinrichtungserneuerung hier weitere Hinweise und Unterstützung.

## **Soziales**

Neben einem gut gepflegten Wegenetz stellt die Stadt Schömberg den Erholungssuchenden verschiedenste Erholungseinrichtungen zur Verfügung, die teilweise in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen unterhalten werden. In Ergänzung dazu, bestehen gezielt Naturerfahrungsräume u.a. für Kindergärten im Stadtgebiet. Diese besondere Sozialfunktion ist in der Waldbewirtschaftung berücksichtigt. Ausgewiesene Kulturdenkmäler werden ebenfalls beachtet.

Der Betrieb verfügt über keine eigenen Mitarbeiter. Bei der Vergabe von Aufträgen an Forstunternehmen werden hohe Maßstäbe an die Qualität der Arbeitserledigung angelegt. Lokale Unternehmen werden bei der Vergabe von Aufträgen vorrangig berücksichtigt. Die Vergabe erfolgt unter Wahrung des Wirtschaftlichkeitsgebotes und der einschlägigen Vergabevorschriften. Waldbauliche Maßnahmen zur Wertsteigerung sind umfassend in der Forsteinrichtung zu berücksichtigen.

Mit Blick auf den Privatwald ist die Stadt weiterhin Vorbild für eine nachhaltige naturnahe Waldbewirtschaftung. Der Privatwald wird, soweit möglich, in forstliche Maßnahmen z.B. Waldpflege oder Walderschließung integriert.

Durch die Waldbewirtschaftung und die damit zusammenhängende Kohlenstoffspeicherung sowohl im Wald- als auch im Produktspeicher (direkt und durch den Substitutionseffekt), leistet die Stadt Schömberg einen Beitrag zur Reduktion des klimaaktiven CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre. Sie ist interessiert, hier einen aktuellen Stand und weitere Hinweise im Rahmen der Forsteinrichtungserneuerung zu bekommen.

## **Weitere betriebliche Ziele**

In Ergänzung zu den Zielen, die im Rahmen der Forsteinrichtung umgesetzt werden sollen, sind folgende Ziele noch von grundsätzlicher Bedeutung:

Der Erfolg des Forstbetriebes wird gegenwärtig noch maßgeblich vom Holzmarkt bestimmt. Perspektivisch soll eine differenziertere Erfolgsbetrachtung entwickelt werden.

Solange die Abhängigkeit vom Holzmarkt noch nicht reduziert ist, agiert der Betrieb marktangepasst. Marktbedingte Schwankungen im Betriebsergebnis werden daher akzeptiert.

Finanzmittel für Naturschutz und Erholungsvorsorge werden bereitgestellt und in der erweiterten Bilanz dargestellt.

Der Forstbetrieb treibt die Verwendung von Holz als Werk- und Energierohstoff im kommunalen Bereich voran und wirkt hier ebenfalls beispielgebend. Die regionale Wertschöpfung wird dabei besonders berücksichtigt.

## **Fazit Eigentümerzielsetzung**

Betriebliches Leitbild ist die nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis unter Beachtung klimatischer, ökologischer und gesellschaftlicher Veränderungen.

---

Schömberg,  
(Ort, Datum)

---

Gez. BM Karl-Josef Sprenger  
(Unterschrift Waldbesitzer)